Nr. 281 – Einzelpreis: Sachsen u. Sudetenland 15 Rpf. außerhalb Sachsens 20 Rpf.

Sonntag, 11. Oktober 1942

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag. Wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Wieder 22 Schiffe mit 141000 BRT versenkt

Aufn. Presse-Hoffmann (M)

Der Führer hat, wie gemeldet, Major Hermann Graf das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten persönlich überreicht

Feindlicher Schiffsverkehr vor Südafrika schwer getroffen

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Unterseeboote haben den britisch-amerikanischen Schiffsverkehr vor Südafrika schwer getroffen. Sie versenkten unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt in schlagartigen Ueberraschungsangriffen zwölf Handelsschiffe mit zusammen 74 000 BRT.

Andere Unterseeboote versenkten an der Westküste Afrikas vor dem britisch-amerikanischen Flottenstützpunkt Freetown, vor der südamerikanischen Küste, im St.-Lorenz-Golf und bei schwerem Sturm im Nordatlantik zehn Schiffe mit 67 000 BRT. Darunter befanden sich das 15 000 BRT große britische Kühlschiff „Anda Lucia Star", das mit einer Ladung von hochwertigen Lebensmitteln, vor allem Gefrierfleisch, nach England bestimmt war.

Damit haben unsere Unterseeboote abermals auf weit verzweigten Kriegsschauplätzen 22 Schiffe mit 141 000 BRT versenkt.

Iran unter der angloamerikanischen Peitsche

Auslandsdienst der Dresdner Nachrichten

Sofia, 10. Oktober. Die nordamerikanischen Behörden in Iran erklärten, daß die im Lande weilenden nordamerikanischen Offiziere und Soldaten dieselben Vergünstigungen erhalten sollen, wie sie den Bolschewisten und Engländern zustehen. Demzufolge haben die Nordamerikaner nun das Recht, Beschlagnahmungen vorzunehmen und die Erfüllung ihrer Befehle von der iranischen Regierung zu fordern.

Die Regierung Saltanch muß allem Anschein nach den Engländern eine weitere Reihe von Zugeständnissen machen. Die britischen Militärbehörden haben kürzlich angeordnet, daß die iranischen Soldaten an der Fliegerabwehr teilzunehmen und sich den Anordnungen der englischen Offiziere unterzuordnen hätten. Der iranischen Regierung war britischerseits eine lange Liste mit mehr als fünfzehn Forderungen vorgelegt worden, von denen sie aber nur drei angenommen hat, und zwar erstens die Anwesenheit einer angloamerikanischen Kontrollkommission in der iranischen Armee, zweitens die Schaffung einer neuen Gendarmerieorganisation zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande, und drittens die Oberaufsicht der Besatzungsmächte über das Transportwesen.

Alle anderen Forderungen wie beispielsweise die einer militärischen Zusammenarbeit, der Kriegserklärung an die Achsenmächte, der Verantwortlichkeit für alle Angriffe auf englisches und amerikanisches Eigentum wurden zurückgewiesen.

Die Engländer hatten als Köder versprochen, 75 000 Tonnen Getreide und Mehl an Iran zu liefern, falls alle Forderungen erfüllt werden würden.

Ueber 300 Inder in Bombay verhaftet

Stockholm, 10. Oktober. Nach englischen Meldungen sind in Bombay über 300 Inder, die „unter Verdacht stehen", sich kürzlich an Demonstrationen beteiligt zu haben, verhaftet worden.

Amerikaner schildern Fesselung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Oktober. Während die amtlichen englischen Stellen sich noch immer bemühen, die von deutscher Seite gegebenen und völlig einwandfreien Darstellungen über die Befehle zur Fesselung deutscher Gefangener abzuleugnen, wird hier eine Darstellung aus der amerikanischen Zeitschrift „Liberty" vom 19. September bekannt. In dieser Zeitschrift, die erst jetzt eintraf, wird nämlich der frühere englische Ueberfall auf die Lofoten geschildert, und es wird dabei ausführlich berichtet, wie einige Deutsche gefesselt und geknebelt wurden. Auch von dem verwundeten Kommandanten wird gesagt, daß er von den englischen Soldaten gefesselt wurde. Hiermit ist erneut der Beweis für die Unrichtigkeit der englischen Behauptungen erbracht.

Im Zeichen verstärkter deutscher Aktivität

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Oktober. Moskau hat eingesehen, daß seinen Angriffen kein Erfolg beschieden ist und daß es auf diese Weise auch nicht die im Süden kämpfenden bolschewistischen Truppen zu entlasten vermag. An der Ostfront stand die abgelaufene Woche daher im Zeichen einer verstärkten deutschen Aktivität.

Vom Weißen Meer bis südlich des Terek wurden an den verschiedensten Stellen der Front Angriffe durch die deutschen und die verbündeten Truppen vorgetragen. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Wochen sprachen die Berichte des OKW dagegen kaum noch von stärkeren sowjetischen Angriffen. Dort aber, wo die bolschewistischen Massenangriffe des Sommers Einbuchtungen in der deutschen Abwehrfront erzielten oder wo aus ähnlichen Gründen eine Verbesserung der Linienführung zweckmäßig erschien, ist der deutsche Soldat seinerseits zum Angriff angetreten und hat die befohlenen Linienverbesserungen überall erreicht. Diese Frontverschiebungen werden sich in der kommenden Zeit als nutzbringend erweisen. Wenn dabei südöstlich des Ilmensees fünf sowjetische Divisionen und zwei Schützenbrigaden vernichtet wurden, so zeigt das, daß die Sowjets alle verfügbaren Kräfte einsetzten, um ihre Positionen zu halten. Trotzdem wurde auch hier in mehrtägigen harten Kämpfen ein wichtiger Geländeabschnitt gewonnen. Aus den Mitteilungen des OKW ergab sich ferner, daß auch unsere Angriffe im Raum von Kaluga zu einer wesentlichen Verbesserung der deutschen Linien führten. Das gleiche gilt für Unternehmungen im hohen Norden. Insgesamt ist also festzustellen, daß die jetzigen Regimenter, die die schweren sowjetischen Massenangriffe abwehrten, ohne daß es notwendig wurde, von der Offensivfront deutsche Kräfte abzuziehen, in dem geeigneten Augenblick das Gesetz des Handelns an sich rissen und den Angriff vortrugen.

Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt aber naturgemäß weiterhin im Südabschnitt. Dort wird jetzt im Kaukasus in zum Teil recht beträchtlichen Höhen gekämpft. Hier muß nicht nur der Widerstand des Gegners niedergerungen, sondern es müssen auch die mannigfachen Schwierigkeiten des Gebirgskrieges überwunden werden. Schon der Nachschub allein ist in einem solchen Gelände ein Problem. Es müssen Tragtierkolonnen statt der sonst üblichen Wagen und Autos eingesetzt werden, und was das bedeutet, kann man sich gut vergegenwärtigen, wenn man sich vor Augen hält, daß der Bedarf eines einzigen kämpfenden Bataillons an einem Tage 7000 Kilogramm ausmacht. Trotzdem kämpfen sich auch hier unsere Truppen in den schmalen Tälern und auf gänzlich unzulänglichen Wegen weiter vorwärts.

Kein Wunder, wenn bei dieser Gesamtlage das Thema der zweiten Front nicht zur Ruhe kommt. Aber so sehr auch Stalin drängt, London und Washington bleiben kühl bis ans Herz. Noch einmal wird die „New York Times" ganz deutlich. Sie erklärt nämlich auf das Hilfegesuch Stalins, daß die Selbsterhaltung nicht nur oberstes Gesetz für Moskau sei. Die gleiche Selbsterhaltung schreibe den Amerikanern und Engländern vor, nicht eine halbe Million Menschenleben vergeblich dafür zu opfern, daß man in den USA und in England die Verteidiger Stalins bewundere. Das ist eine neue deutliche Absage.

Spendet Bücher für die Wehrmacht / Aufruf des Reichsleiters Rosenberg

Berlin, 10. Oktober. Reichsleiter Rosenberg veröffentlicht folgenden Aufruf: Viele Millionen Bücher wurden bisher durch die „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht" dem deutschen Soldaten an die Front und in die Lazarette geschickt. Sie haben viel Freude bereitet und die Verbundenheit der Front mit der Heimat im Erlebnis durch das Buch zum Ausdruck gebracht.

Seit über einem Jahr kämpfen unsere Soldaten in entscheidenden schicksalsschweren Schlachten im Osten, die zur Vernichtung des ganz Europa bedrohenden Bolschewismus führen werden. Den Einsatz der Front wollen wir in der Heimat mit allen Mitteln stärken, ihre Entbehrungen und Opfer mildern helfen. Auch dann möge wieder das deutsche Buch seinen Beitrag leisten.

Ich rufe daher alle deutschen Volksgenossen auf, wiederum der „Büchersammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht" durch zahlreiche Spenden zu helfen, den deutschen Soldaten im kommenden Winter Stunden des Kräftesammelns und der seelischen Erbauung zu schenken. Es kommt dabei nicht auf die Zahl allein an, sondern auf die Zahl der für den Einsatz geeigneten Bücher.

Diesem meinem Aufruf schließen sich die mitunterzeichneten Reichsleiter, Führer der Gliederungen und Verbände an. Damit hat sich die gesamte Bewegung in den Dienst dieser Sammelaktion gestellt, und viele tausende freiwillige Helfer werden sich erneut für das Gelingen dieser kulturellen Betreuung unserer Soldaten einsetzen.

Der Aufruf ist außer von Reichsleiter Rosenberg von zahlreichen führenden Persönlichkeiten unterzeichnet.

450 Jahre Amerika

Vor 450 Jahren, am 12. Oktober 1492, entdeckte Kolumbus Amerika. Der große Genuese, der Spanien zu seiner Wahlheimat machte, hatte nicht die Absicht, eine neue Welt aufzufinden. Ihm ging es darum, einen Seeweg nach den fabelhaften Ländern des Ostens aufzuspüren, denn erst die Mongolenstürme und später das Vordringen des Osmanenreiches hatten die uralten Verbindungen zerrissen, die über den Kaukasus nach Persien und Indien bestanden hatten und denen folgend einst arische Völker zu den Abhängen des Himalaja gelangt waren, griechische Kultur ihren Einfluß bis in das heutige Hindostan erstrecken konnte, während andererseits Kostbarkeiten Indiens nach Europa gelangten. Christoph Kolumbus hat zeit seines Lebens nicht gewußt, daß er der Entdecker zweier großer Erdteile geworden war, nämlich Nordamerikas und Südamerikas; sondern als er 1492 auf Guanahani landete, glaubte er sich auf einer indischen Insel unfern der Gangesmündung zu befinden. Auch seine weiteren Fahrten — **vier Entdeckungsreisen unternahm er in die Neue Welt — belehrten weder ihn noch seine Brüder über den Irrtum, in dem er befangen war.** Und doch steht das Datum des 12. Oktober 1492 am Anfang einer gigantischen Wandlung und Ausweitung des Weltbildes. Das Schwergewicht Europas begann sich an die Atlantikküste zu verlagern; hier entstanden die großen Seemächte, zugewandt der Weite des Landes am La Plata und Amazonenstrom, am Mississippi und St. Lorenz. Allmählich setzte eine Völkerwanderung ein. Sie erreichte ihren Höhepunkt von den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ab und stellte alles in den Schatten, was jemals an großen Menschenbewegungen von der Geschichte verzeichnet worden war. Die Riesenflächen leerstehender Räume lockten zu Hunderttausenden die Enttäuschten und Drangsalierten, die Abenteurer, die Wagemutigen, aber auch die Elemente an, die in der alten Heimat etwas auf dem Kerbholz hatten und einen Ozean zwischen sich und ihr bisheriges Leben legen wollten. Ein breiter Strom ergoß sich besonders in die Vereinigten Staaten, deren Bevölkerungszunahme sich im vorigen Jahrhundert auf nicht weniger als 71 Millionen Seelen belief. Emerson nannte die USA „Gottes letztes und größtes Geschenk an die Menschheit". Der Hauch der Freiheit wehte von hier herüber.

Aufn. Scherl Bilderdienst, Berlin

Christoph Kolumbus

Etwas Ungeheures vollzog sich. Das kleine Europa, nicht mehr als eine Halbinsel Asiens, eroberte Weiten, die ein Vielfaches seines eigenen Umfanges betragen. Man muß sich vor die Weltkarte stellen, um sich die Ausmaße deutlich zu vergegenwärtigen. Es gibt keinen schlagenderen Beweis für die Leistungskraft unseres Erdteils, als die erwiesene Fähigkeit, derartigen Riesengebieten seinen Stempel aufzudrücken. Denn Amerika ist nichts als ein ausgewandertes Europa. Im Süden hatten dabei die iberischen Länder die Führung. Südamerika beweist heute noch Spanien und Portugal seine Dankbarkeit, indem es die kulturellen Bindungen betont, die es mit der Pyrenäenhalbinsel verknüpfen und

PK-Aufn. Kriegsber. Hackl

In der Ukraine wird geerntet

Von Traktoren werden die Mähdrescher über die Felder gezogen

PK-Aufn. Kriegsber. Bätziger (Sch)

Der Torpedo-Rohrsatz ist angriffsbereit

Torpedoboote auf Stichfahrt im Atlantik